

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgisches Gesang-buch, Darinnen Alte und neue,  
jedoch insgesam[m]t auff lauter bekandte Melodeyen  
abgefassete geistreiche Lieder zu finden, Welche Noch  
mit einem neuern Anhange vermehret worden**

**Adler, Jacob Nicolaus**

**Oldenburg, 1707**

**VD18 12925756**

Vom Tode und Sterben.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18359**

hört und herzlich gern uns Gnad und Hülffe  
giebt: Rühmt den / des Hand uns träget / Und  
wenn er uns ja schläget / Nicht allzusehr betrübt.

4. Gott hat ja Vater-Hände / Er straffet mit  
Gedult: Sein Born nimmit bald ein Ende / Sein  
Herz ist voller Huld / Und gönnt uns lauter guts:  
Den Abend währt das Weinen / Des Morgens  
macht das scheinen Der Sonn uns gutes Ruhts.

5. Als Gott sein Angesichte Unlängst von mir  
gewandt / Da war ich ganz zu nichte / Und im elen-  
den Stand. Es war mir angst und bang / Ich führ-  
te schwere Klagen / Ich rufft in meinen Plagen /  
Herr mein Gott / wie so lang ?

6. Nun wol / ich bin erhöret / Mein Seuffzen  
ist erfüllt: Mein Kreuz ist abgekehret / Mein  
Herzleyd ist gestillt: Mein grämen hat ein End:  
Es ist von meinem Herzen Der grossen Kranck-  
heit Schmerzen Durch dich / Herr / abgewendt.

7. Mein Gott / für solche Güte Wil ich mit höch-  
stem Fleiß / Aus danckbarem Gemühte / Dir sagen  
Lob und Preis / Bis in der Seligkeit Ich deine  
Wunder-Dinge Mit mehrem Lob besinge / in aller  
Ewigkeit.

## Vom Tode und Sterben.

315.

Herzlich lieb hab ich dich / O Herr / Ich bitt /  
Wollst seyn von mir nicht fern / Mit deiner  
Hülff und Gnaden. Die ganze Welt erfreut mich  
nicht: Nach Himml und Erden nichts frag ich /  
Wann ich dich nur kan haben. Und wann mir gleich  
mein Herz zubricht / So bist du doch mein Zuver-  
sicht / Mein Heyl und meines Herzens Trost / Der  
mich durch sein Blut hat erlöst. Herr JESU  
Christ / Mein Gott und HERM / Mein Gott und  
Herr / In Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist / Herr / dein Geschenek und Gab Mein  
geiß / Seel und alls / was ich hab In diesem armen  
Leben: Damit ichs brauch zum Lobe dein / Zu Nutz  
und Dienst des Nächsten mein / Wollst mir dein  
Gnade

Gnade geben. Behüt mich/ Herr/ für falscher Lehr:  
Des Satans Mord und Tücken wehr: In allem  
Kreuz erhalte mich/ Auf daß ichs trag gedultiglich.  
Herr Jesu Christ/ Mein Herr und Gott/ Mein  
Herr und Gott/ Tröst mir mein Seel in  
Todes Noth.

3. Ach! Herr/ laß dein lieb Engelein Am letzten  
End die Seele mein In Abrahams Schoos tra-  
gen/ Den Leib in seinem Schlaff: Kämmerlein Gar  
saufft ohn einig Quaal und Pein Ruhn biß am  
Jüngsten Tage: Alsdenn vom Tod erwecke mich/  
Daß meine Augen sehen dich / In aller Freud/ O  
Gottes Sohn/ Mein Heyland und mein Gnaden-  
Thron. Herr Jesu Christ/ Erhöre mich/ Erhöre  
mich/ Ich wil dich preisen ewiglich.

4. Mel. Wienach einer Wasser-Quelle.  
Freu dich sehr/ O meine Seele / Vergiß aller  
Noth und Quaal/ Weil dich nun Christus dein  
Herre Rufft aus diesem Jammerthal: Aus der  
Trübsal/ Angst und Leyd Solst du fahren in die  
Freud / Die kein Ohr jemahls gehöret / Und in  
Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen / Zu dem  
Herrn meinem Gott / Weil mich stets viel  
Kreuz betroffen/ Daßer mir hülff aus der Noth.  
Wie sich sehnt ein Wanders-Mann / Daß sein  
Weg ein End mög han: So hab ich gewünschet  
eben/ Daß sich enden mög mein Leben.

3. Denn gleich wie die Rosen stehen Unter Dor-  
nen Spizen gar: Also auch die Christen gehen  
In lauter Angst und Gefahr. Wie die Meeres-  
Wellen sind / Und der ungestüme Wind: Also ist  
alhie auff Erden Unser Lauff voller Beschwerden.

4. Welt / Tod / Teuffel / Sünd und Hölle/ Unser  
eigen Fleisch und Blut Plagen stets hier unsre  
Seele/ Lassen uns bey keinem Muht. Wir sind  
voller Angst und Plag / Lauter Kreuz sind unsre  
Tag: Wenn wir nur geböhren werden / Findt  
sich Jammer gnung auff Erden.

5. Wann die Morgen-Röht herleuchtet/ Und der  
Mittag  
Schlaff

Schlaff sich von uns wendt / Sorg und Kummer  
daher streichet / Müß sich an allem End. Un-  
sre Thränen sind das Brodt / So wir essen früh  
und spat ; Wenn die Sonn nicht mehr thut  
scheinen / Ist nichts denn klagen und weinen.

6. Drum / Herr Christ / du Morgensterne /  
Der du ewiglich auffgehst / Sey von mir jekund  
nicht ferne / Weil mich dein Blut hat erlöst. Hilff/  
daß ich mit Fried und Freud Mäg von himmen  
fabren heut : Ach ! sey du mein Licht und Strasse/  
Mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In dein Seiten wil ich fliehen / An meinm  
bittern Todes-Gang : Durch dein Wunden wil  
ich ziehen Ins Himmlische Vaterland : In das  
schöne Paradeiß / Drein der Schächer thät sein  
Reiß / Biest du mich / Herr Christ / einführen / Und  
mit ewger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen / Das Gehöre  
gar verschwindt / Meine Sung nicht mehr kan  
sprechen / Der Verstand sich nicht besinnt / Bist  
du doch mein Licht / mein Hort / Leben / Weg und  
Himmels-Port / Du wirst mich in Guad regie-  
ren / Auff der rechten Bahn heimführen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren / Auff Elias Wa-  
gen roth / Meine Seele wol bewahren / Wie La-  
zarum nach seinem Tod : Laß sie ruhn in deinem  
Schoß / Und erfülle sie mit Trost / Bis der Leib komit  
aus der Erden / Und sie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich sehr / O meine Seele / Vergiß aller  
Noth und Quaal / Weil dich nun Christus dein  
Herrre Ruft aus diesem Jammerthal : Seine  
Freud und Herrlichkeit Sollst du sehn in Ewigkeit /  
Mit den Engeln jubiliren / In Ewigkeit trium-  
phiren.

317.

Mel. Wo Gott der Herr nicht bey.  
Ach ! lieben Christen seyd getrost / Wie thut ihr  
so verzagen / Weil uns der Herr heimsuchen  
thut ? Laßt uns von Herzen sagen : Die Straff  
wir wol verdienet han / Solchs muß bekennen je-  
derman / Niemand darff sich ausschliessen.

2. In

2. In deine Hand uns geben wir / O Gott / du Liebster Vater : Denn unser Wandel ist bey dir / Hier wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser Hütten seyn / Ist nur Elend / Trübsal und Pein : Bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Weizen-Körnlein bringt / Es fall denn in die Erden: So muß auch unser irdisch Leib Zu Staub und Aschen werden / Eh er Kommt zu der Herrlichkeit / Die du / Herr Christ / uns hast bereitt Durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir den fürchten sehr Den Tod auff dieser Erden? Es muß einmahl gestorben seyn: O! wol ist hie gewesen / Welcher wie Simeon einschläfft / Sein Sünd erkennt / Christum ergreift : So muß man selig sterben.

5. Dein Seel bedenck / bewahr dein Leib / Laß Gott den Vater sorgen. Sein Engel deine Wächter seyn / Behüt dich für allem Argen : Ja / wie ein Henn ihr Küchlein Bedeckt mit ihren Flügelein / So thut der Herr uns Armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein / So sind wir doch des Herren : Auff Christum wir getauffet seyn / Der kan dem Satan wehren. Durch Adam auff uns kommt der Tod / Christus hilfft uns aus aller Noth : Drum loben wir den Herren.

318.

Auff meinen lieben Gott Trau ich in Angst und Noth : Der kan mich allzeit retten Aus Trübsal / Angst und Nöthen : Mein Unglück kan er wenden / Es steht in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd ansicht / Wil ich verzagen nicht: Auff Christum wil ich bauen / Und ihm allein vertrauen: Ihm wil ich mich ergeben Im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin / Ist sterben mein Gewinn / Und Christus ist mein Leben / Dem thu ich mich ergeben : Ich sterb heut oder morgen / Mein Seel wird Gott versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ / Der du so gdul-

N i i

fig

tig bist für mich am Kreuz gestorben/ Hast mir  
das Heyl erworben/ Auch uns allen zugleich Das  
ewig Himmelsreiche.

5. Erhöre gnädig mich/ Mein Trost/ das bitt ich dich/  
Hilff mir am letzten Ende/ Nimm mich in deine Hän-  
de/ Das ich selig abscheide Zur himelische Freude.

6. Amen/ zu aller Stund Sprech ich aus Herzens  
Grund: Du wollest uns thun leiten/ Herr Christ/ zu  
allen Zeiten/ Auf das wir deinen Nahmen Ewig-  
lich preisen/ Amen.

319.

**H**ertzlich thut mich verlangen Nach einem se-  
ligan End / Weil ich hie bin umfangen Mit  
Trübsal und Elend: Ich hab Lust abzuscheyden  
Von dieser argen Welt / Seh mich nach ewiger  
Freuden: O Jesu / komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von Sünd/ Tod /  
Teuffl und Höll/ Es hat dein Blut gekostet/ Drauf  
ich mein Hoffnung stell. Warum solt mir denn  
grauen Fürm Tod und Höllischem Günd? Weil  
ich auff dich thu bauen/ Bin ich ein seligs Kind.

3. Wenn gleich süß ist das Leben / Der Tod  
sehr bitter mir/ Wil ich mich doch ergeben Zu ster-  
ben willig dir: Ich weiß ein besser Leben / Da  
meine Seel fährt hin / Des freu ich mich gar  
eben: Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib wird in der Erden Von Wärmen  
zwar verzehrt/ Doch aufferwecket werden Durch  
Christum schon verklärt / Und leuchten / als die  
Sonne/ Leben ohn alle Noth/ In Himlischer Freud  
und Wonne: Was schadt mir den der Tod?

5. Ob mich die Welt gleich reizet Länger zu blei-  
ben hier/ Und mir auch immer zeigt Ehr/ Geld/  
Gut/ all ihr Zier: Doch ich das gar nicht achte /  
Es währt ein kleine Zeit: Das Himmlisch ich be-  
trachte/ Das bleibt in Ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun scheide Von meinen  
Freunden gut / Das mir und ihun bringt Leyde /  
Doch tröstt mir meine Nutb/ Das wir in grössern  
Freuden Zusammen werden könn/ Und bleiben un-  
gescheiden Im Himmlischen Thron. 7. Ob

7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte Wänseslein/ Denn Noth mich über maffe Jammert im Herzen mein/ Wil ich doch gerne sterben / Und trauen meinem Gott/ Er wird sie wol versorgen/ Retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so verzagen/ Ihr armen Wänseselein? Solt euch Gott Hülff versagen/ Der speißt die Raben klein? Frommer Wittwen und Wänsesen Ist Gott/ der Vater treu: Troß dem/ der sie beleidet/ Das gläubet ohne Scheu.

9. Gesegn euch Gott der Herre/ Ihr Vielgeliebten mein/ Trauret nicht allzu sebre Über den Abscheid mein: Beständig bleibt im Glauben / Wir werd in kurzer Zeit Einander wieder schauen Dort in der Ewigkeit.

10. Nun wil ich mich ganz wenden Zu dir/ Herr Christ/ allein: Gib mir ein seligs Ende/ Send mir dein Engelen / Führ mich ins ewig Leben / Das du erworben hast / Durch dein Leyden und Sterben Und blutiges Verdienst.

11. Hilff/ daß ich ja nicht weiche Von dir/ Herr Jesu Christ: Den schwachen Glauben stärke In mir zu aller Frist: Hilff mir ritterlich ringen / Dein Hand mich halte fest / Daß ich mag frölich singen Das *Consummatum est*.

*NB.* *Consummatum est*, heisst auff Deutsch: Es ist vollbracht.

320.

Wenn mein Stündlein verhanden ist / Und ich sol fahrn mein Strasse/ So gleit du mich/ Herr Jesu Christ/ Mit Hülff mich nicht verlasse: Mein Seel an meinem letzten End Befehl ich / Herr/ in deine Hand/ Du wirst sie wol bewahren.

2. Mein Sünd mich werden fräncken sehr/ Mein Gwissen wird mich nagen/ Denn ihr sind viel/ wie Sand am Meer/ Doch wil ich nicht verzagen: Gedenden wil ich an deinm Tod/ Herr Jesu / deine Wunden roth Die werden mich erhalten.

N i i i i

3. Ich

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib/Des tröst  
ich mich von Herzen / Von dir ich ungeschieden  
bleib/ In Todes Nothn und Schmerzen: Wann  
ich gleich sterb/so sterb ich dir / Ein ewig Leben  
hast du mir Mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist/ Werd ich  
im Grab nicht bleiben/ Mein höchster Trost dein  
Aufahrt ist/Tods Furcht kan sie vertreiben:Denn  
wo du bist/ da komm ich hin / Daß ich stets bey dir  
leb und bin / Drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ / Mein Arm  
thu ich ausstrecken: Ich schlafe ein und ruhe fest/  
Kein Mensch kan mich aufwecken/ Denn Jesus  
Christus Gottes Sohn / Der wird die Himmels  
Thür auffthun / Mich führen zum ewigen Leben.

321.

**H**err Jesu Christ / wahr Mensch und Gott /  
Der du littst Marter/ Angst und Spott / Für  
mich am Kreuz auch endlich starbst / Und mir  
deins Vaters Huld erwarbst /

2. Ich bitt durchs bitter Leiden dein / Du  
wollst mir Sünder gnädig seyn/ Wann ich nun  
komm in Sterbens Noth/ Und ringen werde  
mit dem Tod/

3. Wann mir vergeht all mein Gesicht/ Und mei-  
ne Ohren hören nicht / Wann meine Zunge nicht  
mehr spricht/ Und mir für Angst mein Herz zer-  
bricht /

4. Wann mein Verstand sich nicht besinnt/ Und mir  
all Menschlich Hülff zerrinnt/ So komm/ O Herr  
Christ/mir behend zu Hülff an meinem letzten End:

5. Und führ mich aus dem Jammerthal/ Verkürz  
mir auch des Todes Quaal/ Die bösen Geister von  
mir treib/ Mit deinem Geist stets bey mir bleib/

6. Biß sich die Seel vom Leib abwendt / So  
nimm sie/ Herr/ in deine Hand: Der Leib hab in der  
Erd sein Ruh! Biß sich der Jüngst Tag naht herzu.

7. Ein frölich Auffrstehn mir verleihe/ Am Jüng-  
sten Gericht mein Fürsprecher sey / Und meiner  
Sünd nicht mehr gedenc/ Aus Gnaden mir das  
Leben schenc/

8. Wie

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem Wort/  
Das traue ich dir : Fürwahr/fürwahr/euch sage ich/  
Wer mein Wort hält/ und gläubt an mich /

9. Der wird nicht kommen ins Gericht/ Und den  
Tod ewig schmecken nicht / Und ob er gleich hier  
zeitlich stirbt/ Mit nichten er drum gar verdirbt :

10. Sondern ich wil mit starcker Hand Ihn  
reißen aus des Todes Band/ Und zu mir nehmen  
in mein Reich/ Da soll er denn mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich/ Darzu hilf uns  
ja gnädiglich. Ach! Herr/ vergib all unser Schuld/  
Hilff/ daß wir warten mit Gedult /

12. Bis unser Stündlein kommt herbey / Auch  
unser Glaub stets wacker sey / Deinem Wort zu  
trauen festiglich/ Bis wir entschlaffen seliglich.

323.

Herr Jesu Christ/meins Lebens Licht/Mein höch-  
ster Trost und Zuversicht / Auff Erden bin ich  
nurein Gast/ Und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab für mir ein schwere Reiß/ Zu dir ins  
Himmlich Paradeiß/ Da ist mein rechtes Vater-  
land / Daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein Herze matt/ Der Leib gar  
wenig Kräfte hat : Allein mein Seele schreyt in  
mir : Herr/ hol mich heim / nimm mich zu dir.

4. Drum tröst mich durch das Leyden dein/ In  
meiner letzten Todes-Wein : Dein Blut/ Schweiß  
mich tröst und erquick : Mach mich frey durch  
dein Band und Strick :

5. Dein Backen-Streich und Ruthen frisch  
Der Sünden Striemen mir abwisch : Dein  
Hohn und Spott / dein Dorne Kron / Laß seyn  
mein Ehre / Freud und Wonn :

6. Dein Durst und Gallen-Tranck mich lab/ Weñ  
ich sonst keine Stärkung hab: Dein Angst/ Geschrey  
konn mir zu gut/ Bewahr mich für der Höllen-Blut:

7. Wenn mein Mund nicht kan reden frey /  
Dein Geist in meinem Herzen schrey : Hilf/ daß  
mein Seel den Himmel find / Wenn meine Aus-  
gen werden blind.

N 9

8. Dein

8. Dein letztes Wort laß seyn mein Liecht/ Wenn mir der Tod das Herze bricht : Behüte mich für Ungeberd/ Wenn ich mein Haupt nun neigen werd:

9. Dein Kreuz laß seyn mein Wander/ Stab : Mein Ruh und Raht dein heiliges Grab: Die reinen Grabe/ Tücher dein Laß meine Sterbe/ Kleider seyn:

10. Laß mich durch deine Nägelmahl Erblicken Die Genaden/ Wahl : Durch deine aufgespaltne Seit Mein arme Seele heim begleit.

11. Auff deinen Abschied / Herr/ ich trau/ Dar auff mein letzte Hinfahrt bau : Thu mir die Himmels/ Thür weit auff/ Wenn ich beschließ mein Lebens Lauff.

12. Am Jüngsten Tag erweck mein Leib: Hilff/ Daß ich dir zur Rechten bleib/ Daß mich nicht treffe dein Gericht/ So das erschrecklich Urtheil spricht.

13. Alsdenn mein Leib verneure ganz / Daß er leucht wie der Sonnen Glantz/ Und ähnlich sey deinem klaren Leib / Auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd ich denn so frölich seyn/ Wird singen mit den Engeln / Und mit der auserwehltten Schaar Ewig schauen dein Antlitz klar.

323.

In eigener Melodie. Oder: Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

Herr Jesu Christ / ich weiß gar wol/ Daß ich einmal muß sterben : Wenn aber das geschehen sol/ Und wie ich werd verderben/ Dem Leibe nach/ Das weiß ich nicht/ Es steht allein in deinem Gericht/ Du weißt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn/ als dir bewust / Durch Deines Geistes Gabe/ An dir allein die beste Lust In meinem Herzen habe/ Und gewißlich glaub/ Daß du allein Mich hast von Sündn gewaschen rein/ Und mir dein Reich erworben:

3. So bitt ich dich/ Herr Jesu Christ / Halt mich bey den Gedanken/ Und laß mich ja zu keiner

1168

ner Frist Von dieser Meinung wancken/ Sondern  
daben verharren fest/ Bis daß die Seel aus ihrem  
Nest Wird in den Himmel fahren.

4. Stans seyn/ so gib durch deine Hand Wir ein  
vernünfftig Ende / Daß ich mein Seel fein mit  
Verstand Befehl in deine Hände / Und so im  
Glauben sanfft und froh/ Auff meinem Bettlein  
oder Stroh Aus diesem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld/ Durch Raub  
auff frembder Grenze/ In Wassers Noth / Hitze  
oder Kält/ Oder durch Pestilente / Nach deinem  
Rath wollst nehmen hin/ So richt mich/ HErr /  
nach meinem Sinn/ Den ich jetzt lebend führe.

6. Wo aber ich aus Schwachheit groß Mich un-  
gebührlich hätte / Gieng etwa oder läge bloß /  
Und unbeseiden redte/ Solas michs / HErr /  
entgelten nicht / Weils wider mein bewust ges-  
chieht / Und mich nicht kan besinnen.

7. Ach! HErr/ gib mir in Todes Pein Ein säu-  
berlich Gebährde / Und hilff/ daß mir das Herze  
mein Feinsanfft gebrochen werde / Und wie ein  
Licht/ohn übrig weh / Auff dein unschuldig Blut  
vergeh / Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren wil/ Noch dir  
mein End beschreiben/ Sondern dir allweg hal-  
ten still/ Bey deinem Wort zu bleiben/ Und gläu-  
ben/ daß du als ein Fürst Des Lebens / mich er-  
halten wirst : Ich sterb gleich wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn Mich dir  
thu ganz ergeben : Denn sieh/ der Tod ist mein  
Gewinn/ Du aber bist mein Leben / Und wirst  
meinn Leib ohn alle Klag / Das weiß ich gewiß /  
am Jüngsten Tag Zum Leben aufferwecken.

324.

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt / Er  
machs mit mir/ wie's ihm gefällt: Sol ich all-  
hie noch länger lebn/ Nicht wiederstrebn/ Seinm  
Willen thu ich mich ergebn.

2. Mein Zeit und Stund ist/ wenn Gott will/

N v i

Ich

Ich schreib ihm nicht für Maß noch Ziel: Es sind gezählt all Härlein mein / Bend groß und klein / Fällt keines ohn den Willen sein.

3. Es ist allhier ein Jammerthal / Angst / Noth und Trübsal überall : Des bleibens ist ein kleine Zeit Voll Mühseligkeit / Und werzibedenckt / ist immr im Streit.

4. Was ist der Mensch? Ein Erden-Kloß / Von Muttr-Leib kommt er nackt und bloß / Bringt nichts mit sich auff diese Welt / Kein Gut noch Geld / Nimmt nichts mit sich / wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein Reichthum / Geld noch Gut / Kein Kunst noch Gunst noch stolger Muth: Fürm Tod kein Kraut gewachsen ist / Mein frommer Christ : Allos / was lebet / sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch / gesund und starck / Morgen todt und liegn im Sarc / Heut blüht wir / wie die Rosen roth / Bald krank und todt: Ist als Ienthaben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin / Wol auß den Augen und dem Sinn : Die Welt vergifft unser bald / Sey jung odr alt / Auch unser Ehren mannigfalt.

8. Ach! Herr / Lehr uns bedencken wol / Daß wir sind sterblich allzumal / Daß wir allhie kein bleibens han / Müßn all davon / Gelehrt / reich / jung / alt oder schön.

9. Das macht die Sünd / Streuer Gott / Daß durch ist kommen der bitter Tod / Der nimmt und frist all Menschen Kind / Wie er sie findt / Fragt nicht / wes Stands odr Ehren sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag / Mein täglich Brodt ist Müh und Klag. Wenn mein Gott wil / so wil ich mit Hinfahren in Fried : Sterbn ist mein Gewinn / und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein Sünd anficht / Dennoch wil ich verzagen nicht : Ich weiß / daß mein getreuer Gott Für mich in Tod Seinn liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein Herr Jesus Christ Für  
meine Sünd gestorben ist / Und auferstanden mir  
zu gut / Der Hölten Blut Hat er gelöscht mit sei-  
nem Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit / Von ihm der  
bittr Tod mich nicht scheidt : Ich leb odr sterb /  
so bin ich sein / Er ist allein Der einig Trost und  
Helffer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit / In allem  
Kreuz und Traurigkeit : Ich weiß / daß ich am  
Jüngsten Tag / Ohn alle Klag / Wird aufersteht  
aus meinem Grab.

15. Mein lieber frommer treuer Gott All mein  
Gebein bewahren thut : Da wird nicht eins vom  
Leibe mein / Sey groß odr klein / Unkommen noch  
verlohren seyn.

16. Meinm lieben Gott von Angesicht Wird  
ich anschau / dran zweifl ich nicht / In ewger  
Freud und Herrlichkeit / Die mir bereit : Ihm sey  
Lob / Preis in Ewigkeit.

17. O Jesu Christe Gottes Sohn / Der du für  
mich hast guug gethan / Ach ! schleuß mich in die  
Wunden dein / Du bist allein Der einig Trost  
und Helffer mein.

18. Amen / mein lieber frommer Gott / Bescher  
uns alln einn selign Tod : Hilff / daß wir mögen  
allzualeich / In deinem Reich / Bald mit dir leben  
ewiglich.

325.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz.

Wie ist der Mensch doch so bethört / Daß er das  
Sterben scheuet / Und wann er von dem Lez-  
ben hört / So inniglich sich freuet ? Er liebet /  
was er hassen sol / Er fürchtet Fried / sucht Leyden /  
Und was ihn drückt / gefällt ihm woll / Wil von  
der Welt nicht scheiden.

2. Ein solcher Bahn ist Heyden-Land / Die  
keinen Himmel gläuben : Uns ist aus Gottes  
Wort bekandt / Wo unser Stadt und Bleiben / Die  
Welt ist nur ein Hospital / Darin wir Francken

N. v. i.

müssen.

müssen An Leibes und der Seelen Quaal / Und unsre Sünden büßen :

3. Da Sorgen/ Widerwill und Noth/ Verfolgung/ Haß und Klagen Sind täglich unser Morgen: Brodt/ Und sonst viel andre Plagen : Bald dräuet uns die Pestilenz Mit unverbhofftem sterben : Bald kommt der Krieg in unsre Grentz / Und wil das Land verderben.

4. Der Himmel nunmehr sehnet sich Zum Untergang : Die Erde Erwartet gleichfals ängstiglich/ Daß sie erlöset werde/ Von aller Bürde/ drum sie fast Auff schwachen Füßen stehet/ Und mit der Zeit für grosser Last Zu Grund und Boden gehet.

5. Wer wolte dann die Sterblichkeit Und dieses arme Leben Nicht umb die rechte Seligkeit Gargern und willig geben ? Wer diesen Tausch getroffen hat/ Den sol man selig nennen/ Weil er in Gottes Freuden/ Stadt Wird ewig wohnen können.

6. Wol uns/ wenn wir kein allezeit An unserm Tod gedencen/ Und uns nach aller Möglichkeit Vom Sünden: Weg ablenckē/ Und trösten uns mit Christi Blut/ So schadet uns kein Sterben/ Wir sind für Gott gerecht und gut/ Auch wahre Himelß: Erben.

326.

Mel. Auff meinen lieben Gott.

**D**Es Lebens kurze Zeit Ist voller Herzeleid : Die allerbesten Tage Sind nimmer ohne Plage/ Und wo nur Lust zu finden/ Ist Angst und Quaal dahinden.

2. Kein Stund / kein Alter ist Für Ungelück gefristt : So bald ein Mensch geböhren/ Ist ihm bereits erköhren Sein Kreuze und sein Leyden / Das er nicht kan vermeiden.

3. Ein jeder fühlt sein Theil / Und findt kein ander Heyl/ Das ihn der Schuld entziehe/ Denn daß er sich bemühe/ Durch ein gottselig Sterben Die Ruhe zu ererben.

4. Solch Sterben ist der Schluß Von Trübsal und Verdruß/ Die uns mit vollem Hauffen Stets Kommen angelaußen. O selig/ wer dem Leben Kan ein gut Ende geben ;

s. Des

5. Der lebet allezeit Bey Gott in Fröligkeit /  
Da ihn nichts mehr betrübet / Da es kein Kreuz  
mehr giebet / Da er in vollen Freuden Kan seine  
Seele wenden.

6. Nun/wann sich/ liebster Gott / In meiner  
letzten Noth Furcht bey mir lieffe mercken / So  
wollest du mich stärken / Daß ich am Lebens-Ende  
de Mich freudig zu dir wende.

7. Schick deinen Geist mir zu / Damit er Trost  
und Ruh Mir in mein Herz mag geben / Wann  
ich nicht mehr kan leben / Daß ich in Christi  
Namen Getrost verscheide / Amen.

327.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

Herr Jesu Christ/ ich weiß gar wol / Daß ich  
von hinnen scheiden sol/ Weil alle Menschen  
groß und klein Zulezt des Todes müssen seyn /  
Von wegen grosser Missethat / Die Adam ein-  
geführt hat.

2. So bald ein Mensch kömmt an das Liecht /  
An Kreuz und Noth es nicht gebricht : Anfech-  
tung/Arbeit/ Müh und Lend Ihn drückt die ganz-  
ze Lebens-Zeit/ Bis daß die Stunde kommt her-  
zu/ Da man sich legt ins Grab zur Ruh.

3. Nie hilfft kein Arzht vom flugon Sinn / Der  
Tod nimmt endlich alles hin : Vergeblich ist ein  
hoher Muth : Umsonst ist alles Geld und Gut :  
Der Tod den Käyser greiffet an/ So bald / als  
einen Ackers-Mann.

4. O Mensch/ dich alles wol bedenc / Und dich  
zur wahren Busse lenck : Von Herzen liebe Got-  
tes Wort/ Das dich führt zu der Himmels-Pfort :  
Die Sünde dir das Leben fürcht/ Und endlich dich  
zur Höllen stürzt.

5. Herr/ deine Gnade mir verleih/ Wann nun  
mein Ende kommt herbey/ Daß ich in dir getrost  
mag seyn/ Auch sanfft und selig schlaffen ein : Die  
Seele/ wann sie fährt von hier/ Nimm in Genas-  
den auff zu dir.

6. Nun gute Nacht/ du schnöde Welt/ Dein  
Thun

Ihun mir länger nicht gefällt : Ich warte auff  
Die Seligkeit/ Die mir mein Heyland hat bereitt/  
Alwo ich mit der Engel-Schaar Ihu preisen  
werde immerdar.

328.

Mel. Werde munter mein Gemütthe.

S Age mir / O liebe Seele / Ist es nicht recht  
grosse Pein / Hier in dieser Trauer-Höle Als  
zu lange müssen seyn ? Dann hier ist nur Eitel-  
keit / Sorge / Furcht und Herzeleid : Aber dort in  
jenem Leben Wird uns Gott die Ruhe geben.

2. Ach ! ich zähle Tag und Stunden / Bis ich  
werde durch den Tod Einsten seliglich entbun-  
den / Und befrehet aller Noth : Dann mein Herze  
sagt mirs zu / Daß ich nimmer keine Ruh / Mit  
Bestand erlangen werde / Als nur in der  
fühlen Erde.

3. Wie der / so von Arbeit müde / Wünschet/  
daß es wäre Nacht : Also wolt ich / daß in Friede  
Meine Zeit wär hingbracht. Wie den / so im  
Kercker liegt / Die Erlösung hoch vergnügt : So  
verlanget mich durch Sterben Meine Freyheit zu  
erwerben.

4. Du wirst nichts auff Erden sehen / Wo du  
nicht verblindet bist / Das da lange kan bestehen/  
Oder nicht ganz eitel ist. Eitel ist die Königs-  
Kron : Eitel ist der Jugend Lohn : Eitel ist der  
Fürsten Ehre : Eitel der Welt-Weisen Lehre.

5. Hoher Adel / grosse Künste / Reichthum /  
Freundschaft / grosses Glück Sind nur eitel blaue  
Dünste : Schönheit ist ein eitles Stück : Eitel  
ist der Menschen Macht : Eitel ist der Kleider  
Pracht. Drum kan nichts von solchen Sachen  
Wir das Leben süße machen.

6. Alles wolt ich darum geben / Wann durch  
einen sanfften Tod Ich aus diesem bösen Leben  
wöchte kommen bald zu Gott : Weil ich von der  
Eitelkeit / Vielem Kreuz und Herzeleid / Auch der  
schweren Sünden-Bürde Also dann erlöset würde.

7. Laß mich alle Lust genießen / So ist mirs doch  
lauter

lauter Quaal / Wo ich länger werde müssen Blei-  
ben hier im Jammerthal : Da hingegen alle Pein  
Wird im Tod mir süsse seyn : Dann in Christo sel-  
lig sterben Machet mich zum Himmels-Erben.

8. Nun ich warte recht mit Schmerzen Auff  
die süsse Todes-Zeit / Und wil mich in meinem  
Herzen Halten stets darzu bereit : Dann ich des  
versichert bin / Daß Gott aus getreuem Sinn/  
Mir mein Flehen zu erhören / Wird mein Ende  
bald bescheren.

329.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Wie so es recht erwegen / Daß unser ganzes  
Heyl Am sterben sey gelegen / Die werden  
meistentheil Es von sich selbst erkennen / Daß  
diese nur allein Glückselig sind zu nennen / Die  
wol gestorben seyn.

2. Darum wann ich auch scheiden / O Jesu / sol  
von hier / So bitt ich durch dein Leyden / Verbleibe  
doch bey mir : Laß mich wol überwinden / Und ja  
verzagen nicht / Wann wegen meiner Sünden  
Der Teuffel mich ansicht.

3. Wann mir die Augen brechen / Und das Ge-  
hör vergeht / Wann ich nicht mehr kan sprechen /  
Und es so mit mir steht / Daß ich nun nichts mehr  
fassen Von Menschen-Trost kan / Und endlich  
ganz verlassen Muß seyn von jederman /

4. So laß mich noch von innen / Durch deines  
Geistes Ziecht / Auff dein Verdienst besinnen : Und  
wann die Zunge nicht Vor Schwachheit mehr  
kan beten / So laß das Bitten doch Des Geistes  
mich vertreten / Und in mir seufften noch.

5. Laß mich nicht lange liegen / Wie manchen  
offtimal. Laß mich in letzten Zügen Nicht leyden  
harte Quaal. Für schweren bösen Seuchen / Ach !  
Herr / bewahre mich. Viel Schmerzen auch in-  
gleichen Verhüte anädialich.

6. An einem solchen Orte Laß mich ja sterben  
nicht / Da es an deinem Worte Und Pflegung  
mir gebricht : Du wollst aus Gnaden geben Mir  
einen

einen solchen Freund/ Der es in Tod und Leben  
Fein treulich mit mir meynt.

7. In Sicherheit und Sünden/ Wann ich bin  
unbereit/ Laß mich den Tod nicht finden: Und  
gönne mir die Zeit/ Wann ich sol plötzlich sterben  
Daß ich noch dencke dran/ Wie ich mich vom Ver-  
derben Durch dich erretten kan.

8. Bis an mein letztes Ende Laß mich verstan-  
dig seyn/ Daß ich in deine Hände/ Auff dein Ver-  
dienst allein/ Mag meinen Geist aufgeben/ Und  
kommen zu der Ruh/ Die du nach diesem Leben  
Den Deinen sagest zu.

9. Der Leib wird aus der Erden Auch schon zu  
seiner Zeit Erwecket wieder werden Mit neuer  
Herrlichkeit. Die ich muß hinterlassen/ Die trö-  
ste reichlich hier/ Und nimm sie gleicher massen  
Im Himmel auff zu dir.

10. Wiewol/ es mag dein Wille Zu aller Zeit  
ergehn: Ich wil dir halten stille. Laß alles nur  
geschehn/ Wie es dir wird belieben: Es ist doch  
gut gemeint/ Du bist auch im Betrüben Der al-  
lerbeste Freund.

330.

Mel. Vom Himmel hoch da Komm.

Je länger hier / je später dort: Drum eil ich  
Nach dem Himmel fort / Und wil/ so bald es  
Gott gefällt / Mit Freuden lassen diese Welt.

2. Was hab ich hier/ als Herzeleid / Kreuz /  
Arbeit/ Sorge/ Müh und Streit? Dem allen  
Komm ich nicht eh ab/ Als wann man mich bringt  
in das Grab.

3. Alsdann wird in der Seligkeit Mir solche  
Freude seyn bereitt / Die hier im Leben nie ein  
Mann Ausdencken noch beschreiben kan.

4. Drum mögen wol glücklich seyn/ Die schon  
hier zu gegangen ein: Und wie unglücklich bin  
ich doch / Daß ich mich hier muß plagen noch.

5. O liebe Seele / säume nicht/ Weil dir ist  
dorten zugerichtt Ein solcher Freuden-voller Ort  
Je länger hier / je später dort.

6. Komm

6. Komm/ mein Gott / löse mich bald auff /  
Ich warte mit Verlangen drauff/ Ach! eile/ du ge-  
treuer Hort: Je länger hier/ je später dort.

331.

Mel. Es ist das Heyl uns Kommen.

Or. stund an alle selig seyn/ Die in dem Her-  
ren sterben: Sie geben zu der Ruhe ein/ Da  
sie als Himmels Erben Geniessen werden sauffte  
Rast/ Von aller ihrer Arbeits-Last/ Die sie allhier  
getragen.

2. Ihr Thun auch ihnen folget nach/ Ob es in  
diesem Leben Die Welt schon zu verachten pflag/  
Wird ihnen doch Gott geben Dafür den hoch-  
belobten Lohn / Den ihnen sein geliebter Sohn  
Durch sein Verdienst erworben.

3. Wer von den Christen wolte nun Sein  
Sterbe-Stündlein hassen / Und/ da er dort wol-  
lönnte ruhn/ Alhier sich martern lassen? Bey  
wahren Christen bleibt's dabey/ Das ihre größ-  
ste Wolsfart sey/ Im Herren selig sterben.

332. Wie nach einer Wasser-Quelle.

Gott / mein grosses Kreuz zu klagen / Kommt  
ich jetzt für deinen Thron: Doch/ was ich dir  
für wil tragen / Weißt du vorhin alles schon:  
Nemlich/ daß ich mit Verdruss Hier so lange le-  
ben muß / Und dich bitte so vergebens Um das  
Ende meines Lebens.

2. Ach! es ist die schuöde Sünde Mir so sehr  
gebohren an/ Das ich kein Vermögen finde/ So  
was gutes richten kan. Nehm ich schon was gut-  
tes mir/ Auch mit höchstem Eifer für/ Kan ichs doch  
in keinen Dingen Nach Verlangen vollenbringen.

3. Aber böses zu vollenden Bin ich fertig und  
geschickt: Mein Herz ist an allen Enden Mit  
dem eitlen so verstrickt / Das es sich nicht Him-  
mel an/ Wie es solte/ schwingen kan: Darumb  
ich in meiner Seele Mich hierüber oftmal's quäle.

4. Kann ich auch darbey erwege Meines Leibs  
Gebrechlichkeit / Wie ich oft zu Francken pflege /  
Und schon noch bey Lebens-Zeit Fast in der Ver-  
wesung

wesung bin/ Kräncket es oft meinen Sinn/ Daß ich in dem schwachen Leibe Wider Wunsch so lange bleibe.

5. Hierzu kommt das viele Leyden / Und die hete Kreuzes-Duaal / Die ein Christ nicht kan vermeiden/ Hier in diesem Thränen-Thal. Diese Last beschweret mich / Daß ich offters sehniglich Nach dem Tode muß verlangen / Um die Ruhe zu empfangen.

6. Ich kan auch nicht mehr erdulden Dieser Welt Gottlosigkeit / Ihre Laster und Blutschulden/ Hoffart/ Ungerechtigkeit / Ihre viele Ketzer-Lehr/ Und womit sie sonst mehr Pflaget fromme Christen-Seelen Zu verfolgen und zu quälen.

7. Aber dort in jenem Leben Wird uns keine Sünde mehr/ Keine Kranckheit mehr ankleben / Mergerniß und Kreuz-Beschwer Wird sich daselbst finden nicht : Dann für Gottes Angesicht Wir/ mit Freuden und Lobsingem / Werden alle Zeit zubringen.

8. Nun/ Gott/ laß die Zeit doch kommen/ Daß ich aller Eitelkeit / Aller Noth und Kreuz entnommen Gehe ein zur Seligkeit. Nimm mich doch/ wann dir's gefällt/ Balde selig von der Welt: Daß ich deinen grossen Nahmen Dafür ewig preise / Amen.

333.

Mel. HErr Jesu Christ/ du höchstes. Gott/wenn ich bey mir betracht / Daß alles Fleisch verdirbet / Und nehme diß dabey in acht/ Wie elend mancher stirbet / So ruff ich dich von Herzen an / Denn deine Güte und Allmacht Kan Mir hierin gnädig helfen.

2. Ich weiß wol / Daß ich sterben muß / Doch nicht zu welcher Stunden : Drum hilff / daß ich in steter Buß Und Gottesfurcht werd finden / Auf daß ich jetzt und allezeit Zu meiner Heimfarth sen bereit / So bald du mich abforderst.

3. HErr/ höre meiner Bitte zu/ Denn ich mich unterfange/ Und mir ja diese Gnade thu / Daß ich

ich nicht allzulange Bettlägerig und krank  
mag seyn/ Auch nicht mit allzu grosser Pein Bes  
leget werden möge.

4. Doch aber auch bewahre mich/ Für schnel  
lem bösen Ende: Wahwitz und Jammer gnä  
diglich/ O Gott/von mir abwende. Ein solches  
Stündlein mir verleih/ Daß ich noch meine  
Sünd dabey kan nach Gebühr bereuen.

5. Laß deinen werthen heiligen Geist dich bis  
am Tod regieren: Hilff/ daß ich alsdann allers  
meist mag seinen Beystand spüren / Damit des  
Herrn Christi Blut/ So er vergossen/ mir zu  
gut und Nutzen möge kommen.

6.. Hilff/ Herr/ laß in der Todes-Noth mich  
nicht zu lange quälen. Dir wil ich meine Seel/ O  
Gott/ In deine Hand befehlen: Verkürze mir  
die Angst und Pein / Daß/ wenn mein Ende da  
wird seyn / Ich mag in Fried abscheiden.

334.

mel. Wenn wir in höchsten Nothen.

O Vater/ Sohn und heilger Geist / Erhör mich  
darinn allermeist / Daß durch ein sanfft und  
selig End Sich meine Noth und Trübsal wend.

2. Laß mich so enden meinen Lauff/ Damit  
ich komm zu dir hinauff / Und hier aus diesem  
Jammerthal gelang in deinen Freuden-Saal.

3. Darum/ wenn ich nun mein Gesicht Im letz  
ten kan mehr brauchen nicht / So laß des Glau  
bens Liecht und Schein In meinem Herzen  
helle seyn.

4. Wenn mich die Krauckheit schwächt so sehr/  
Daß mir vergehet das Gehör / So laß dein Trost  
und Lebens-Wort In mir erschallen fort und fort.

5. Wenn sich die Zunge nicht mehr regt/ Und  
meine Sprache sich nun legt/ So hör die Seuff  
zer/ die ich thu / Und bringe mich zu deiner Ruh.

6. Wenn drauff in meiner Angst an mir Der  
Todes-Schweiß bricht gar herfür / So hilff/ daß  
dein Angst-Schweiß und Blut Mir komme kräft  
iglich zu gut.

7. Wenn

7. Wenn ich zuletzt verlassen werd Von allen Menschen hie auff Erd/ So nimm/ O Herr/ du meiner wahr Mit Hülff und Troste immerdar.

8. Verleib / daß ich dir still dabey Aufhalte / und gedultig sey / Bis daß die Seel zur rechten Zeit Von allen Nöhten wird befreit.

9. Hilff/ daß mich ja nicht mittlerweil Der Saten etwa übereil: Gib mir durch deine Bunden Krafft/ Damit sein Pfeil heu mir nicht hafft.

10. Laß dieses seyn mein legt Gebet/ Was du zuletzt am Kreuz geredt: Daß ich mit seuffzen meine Seel In deine treue Hand befehl.

11. Wenn ich so selig scheid von hier / Ist mir der Tod die Lebens-Thür/ Durch die ich geh in Himmel ein: Ach! Gott/ laß mirs gewähret seyn.

335.

## Mel. Auf meinen lieben Gots.

1. De/ du süsse Welt/ Ich schwing ins Himmelszelt Die Flügel meiner Sinnen/ Und suche zu gewinnen/ Was ewiglich bestehet/ Wenn diese Welt vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut/ So eine Wassers Fluth Gar balde kan verheeren/ Das Feuer auch verzehren: Fahr hin mit deinen Schätzen / Die nimmer recht ergehen.

3. Fahr hin mit deiner Lust / Sie ist nur Kohlt und Wust/ Und deine Frölichkeiten Vergehen mit den Zeiten. Was frag ich nach den Freuden/ Auf die nur folget Leyden?

4. Fahr hin mit deiner Pracht: Von Würmen ist gemacht Der Sammet und die Seiden / Die deinen Leib bekleiden. Was mag genennet werden/ Ist lauter Kohlt und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr: Was ist die Hoheit mehr / Als Kummer im gewinnen/ Und Herklyd im zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren / Die nur das Hertz beschweren?

6. Fahr hin mit deiner Gunst: Falsch lieben ist die Kunst/ Dadurch der wird betrogen / Dem du dich zeigst gewogen. Was frag ich nach dem Lieben/ Das endlich muß betrüben?

7. Im

7. Im Himmel ist mein Freund/ Der mich recht  
berzlich meynt/ Der mir sein Herze giebet/ Und  
mich so brünstig liebet/ Daß er hilfft und erquicket/  
Wann Angst und Noht mich drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit Ist mir schon  
zubereit: Mein Nahme steht geschrieben Bey  
denen/ die Gott lieben. Mein Ruhm kan nicht  
vergehen/ So lang Gott wird bestehen.

9. O theures Himmels-Gut! Du machest rech-  
ten Muth. Was werden wir vor Gaben Bey dir/  
mein Jesu / haben: Mit was für reichen Schät-  
zen Wirst du uns dort ergezen.

10. Fahr/ Welt fahr iamer hin! Gen Himmel  
steht mein Sinn: Das Irdisch ich verfluche: Den  
Himmel ich nur suche. Ade/ du Welt: Getümmel!  
Ich wähle mir den Himmel.

336. Mel. Warum betrübst du dich mein.  
Wie selig ist ein frommer Christ / Der in dem  
Herrn gestorben ist: Ihn hat der kühle Tod  
Geführet aus dem Jammerthal/ Entzogen aller  
Angst und Quaal.

2. Er ist der Sünd und bösen Welt Entgangen/  
die uns Arme hält Gefangen/ leyder! noch: Er hat  
vollendet seinen Krieg/ Er hat den lang-gewünsch-  
ten Sieg.

3. Wir andre müssen seuffzen noch Hier unter ei-  
nem harten Joch / Im Kercker unsers Leibs/ Da  
Sorge/ Furcht und Schrecken wohnt/ Und Trübsal  
unser nie verschont.

4. Er aber ruht/ ohn weh und ach/ In seinem sanff-  
ten Schlaf/ Gemach/ Von allen Sorgen frey: Kein  
Kummer ist ihm mehr bewust / Er lebt in steter  
Freud und Lust.

5. Sein Geist der ist in Gottes Hand/ Und schauet  
das gelobte Land / Dahin kein Tod nicht kömmt.  
Er lebet in dem Paradeis / Zu seines Gottes  
Ehr und Preis.

6. Ihm wischt mit süßer Freundlichkeit Der  
Herr das Thränen-nasse Leyd Selbst von den  
Wangen ab. Er hat/ was uns noch jetzt gebricht:  
Und siehet Gott in seinem Licht. 7. Er

7. Er hört/ was der beredtste Mann In dieser Welt nicht sagen kan ; Kein sterblich Aug und Ohr Hat solche Ruh und Freuden/ Stand Vernommen / wie ihm wird bekandt.

8. Wer wolte denn nicht herzlich gern Auch also sterben in dem Herrn ? Wer wolt bie bleiben doch / Und nicht im Himmel lieber seyn / Als hier in so viel Angst und Pein ?

9. Komm/ Christe/ komm und spann mich aus / Führ mich doch in dein Himmel-Haus ; Bring mich zu deiner Ruh / Daß ich sammt allen Engeln dich Dort frölich rühme ewiglich.

337.

Mel. Ich danck dir lieber Herr.

Ich hab mich Gott ergeben / Dem liebsten Vater mein / Hier ist kein ewig Leben / Es muß geschieden seyn. Der Tod kan mir nicht schaden ; Er ist nur mein Gewinn. In Gottes Fried und Gnaden Fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt fürüber / O Welt / was acht ich dein ? Der Himmel ist mir lieber / Da muß ich trachten ein / Mich nicht zu sehr beladen / Weil ich wegfertig bin. In Gottes Fried und Gnaden Fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach ! selig Freud und Wonne Hat mir der Herr bereitt / Da Christus ist die Sonne / Leben und Seligkeit. Was kan mir doch nun schaden / Weil ich bey Christo bin ? In Gottes Fried und Gnaden Fahr ich mit Freud dahin.

4. Gesegn euch Gott / ihr Weinen / Ihr Liebsten allzumal / Um mich sollt ihr nicht weinen / Ich weiß von keiner Quaal. Vesteifigt euch noch heute / Und nehmt euch wol in acht / Daß ihr in Fried und Freude mir balde fahret nach.

338. Mel. Werde munter mein Gemüthe. Ach ! wenn kömmet doch die Stunde Und der letzte Augenblick / Daß ich dir von Herzens-Grunde / Jesu / meine Seele schick ? Mich verdreust mein Leben fast : Ach ! wenn wird die Lebens-Kast Mir noch werden abgenommen / Daß ich kan zur Ruhe kommen ?

2. Herr /

2. Herr/ wie lange sol ich weinen? Soll dann deine Hülffe mir/ O mein Gott / noch nicht erscheinen? Ach! wie lange sol ich hier Also gar verlassen seyn? Ach! erbarme dich doch mein: Eyle doch mit meinem Ende/ Und nim mich in deine Hände.

3. Es ist hier doch nichts als Klagen/ Nichts als lauter Herzeleyd: Keiner kan es anders sagen. Unsre ganze Lebenszeit Ist nur lauter Angst und Noth; Darum kom/ O süßer Tod/ Führe mich aus diesem Leben/ Ich wil dir nicht widerstreben.

4. Ach! wie oft hab ich gebeten/ Ach! wie manche liebe Nacht Ist mein Geist für dich getreten/ Und hat heisse Seuffzer bracht/ Daß du/ Jesu/ woltest ihn Hier aus diesem Leibe ziehn/ Von der Sünd und allem Bösen Nach Verlangen zu erlösen.

5. Wie viel heisse Herzens Thränen Haben mich doch schon befeuchtet? Von dem Wünschen und dem Sehnen Bin ich mager und verbleicht: Deñoch hörst du mich nicht/ O Gott meine Zuversicht/ Und läßt mich auff dieser Erden Also lang gequälet werden.

6. Ach! wenn hörst du mein schreyen? Hilff mir doch bald von der Quaal. Wilst du mich noch nicht befreien Aus dem schöden Thränen Thal? Wie viel Marter sol ich noch leyden in dem Leibes-Joch / Eh mein Geist wird weggenommen / Und hinauff zu dir kan kommen?

7. Wol/ ich wil gedultig leyden/ Und mit Fleiß bereiten mich/ Jesu/ zu den grossen Freuden/ Die mir sind bereitt durch dich. Komme/ wann es dir gefällt/ Und nim mich aus dieser Welt: Hole meine arme Seele Aus der francken Leibes-Höle.

339.

Mitten wir im Leben sind Mit dem Tod umfangen: Wer ist/ der uns Hülffe thut / Daß wir Gnad erlangen? Das bist du/ Herr/ alleine. Uns reuet unsre Missethat/ Die dich/ Herr/ erzürnet hat: Heiliger Herre Gott/ Heiliger starker Gott/ Heiliger barmherziger Heyland/ Du ewiger Gott/ Laß uns nicht verstricken/ In der bitteren Todes-Noth. Kyrie eleison.

D

a. Mite

2. Mitten in dem Tod anſicht Uns der Hölle  
Rachen: Wer wil uns aus ſolcher Noth Frey und  
ledig machen? Das thuſt du/ Herr/ alleine. Es jam-  
mert dein Barmherzigkeit Unſer Sünd und groſ-  
ſes Leyd: Heiliger Herr Gott/ Heiliger ſtarcker  
Gott/ Heiliger barmherziger Heyland/ Du ewi-  
ger Gott/ Laß uns nicht verzagen Für der tiefs-  
ſen Hölle Blut. Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der Hölle Angst unſre Sünd uns  
treiben: Wo ſolln wir denn fliehen hin/ Da wir  
mögen bleiben? Zu dir/ Herr Chriſt/ alleine.  
Vergoffen iſt dein theures Blut/ Das guug für  
die Sünde thut: Heiliger Herr Gott/ Heiliger  
ſtarcker Gott/ Heiliger Barmherziger Heyland/  
Du ewiger Gott/ Laß uns nicht entfallen Von des  
rechten Glaubens Troſt. Kyrie eleiſon.

340.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin In Got-  
tes Willen: Getroſt iſt mir mein Herz und  
Sinn/ Sanfft und ſtille/ Wie Gott mir verheiſ-  
ſen hat: Der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht Chriſtus wahr Gottes Sohn/  
Der treue Heyland/ Den du mich/ Herr/ haſt ſe-  
hen lahn/ Und machſt bekandt/ Daß er ſey das  
Lebn und Heyl/ In Noth und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen fürgeſtellt/ Mit groſſen  
Gnaden: Zu ſeinem Reich die ganze Welt Heiſ-  
ſen laden/ Durch ſein theuer heilsam Wort/ An  
allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heil und ſelig Licht Für die Hey-  
den/ Zu erleuchten/ die dich kennen nicht/ Und zu  
wenden. Er iſt deines Volcks Iſrael Preis/ Ehre/  
Freud und Wonne.

341. Mel. Herr Chriſt der einig Gottes.

W einem Augenblicke hängt unſer woll und  
Nach/ Glück oder Ungelücke/ Freud oder Unge-  
mach: Der Todes Fall wird geben/ Wol oder  
weh zu leben/ So bald du fähreſt hin.

2. Es iſt ein ſelig Ende Der Chriſten höchſtes  
Ziel: Wer nun in Gottes Hände Die Seel erge-  
ben

ben wil / Der muß sich wol bereiten / und bey gesunden Zeiten Zu sterben fangen an.

3. Wer wol und selig lebet / Der stirbt nicht / wann er stirbt: Wer darnach einig strebet / Im Tode nicht verdirbt. Wann Gott das End andeutet / So ist er schon bereitet / Es komme / wie es wil.

4. Wer sich zu seiner Reise Vorhero macht gefast / Der kan auff solche Weise Entgehen mancher Last: Wer auch denckt andere Sachen Erträglich sich zu machen / Der sorget erst dafür.

5. So gib / das ich bedencke / Herr / das ich sterben muß / Und stets zum Ziel mich lencke / Bereit in rechter Bus / Mich zu dem Tode schiecke / Und seliglich abdrücke / Wann nun mein Stündlein kömmt.

342. Mel. Wenn mein Stündlein.

Wie selig ist der Mensch doch / Der sich bey Zeiten schiecket Zum sterben / weil er sündigt noch / Und allzeit unverrücket Gedenckt an seines Lebens Ziel / Es komme solches / wann Gott wil / So ist er wol bereitet.

2. Der Tod ist uns zwar wol gewiß / Und das wir sterben alle: Wann aber sol geschehen diß / Und wie es Gott gefalle / Das weiß kein Mensch auff dieser Welt / Gott unser Ziel ihm vorbehält / So er uns hat bestimmet.

3. Die Zeit ist kurz / sie ist ein Schaum: Wir bringen zu diß Leben / Als ein Geschwäck und einen Traum: Wer ihm zu sehr ergeben / Der wird je mehr darian verwirrt / Und sich in Sünden so verirrt / Das er nicht leicht entgeheth.

4. Wie viel sind in der besten Zeit / Eh siees gemeint / gestorben. Wie viel sind / leyder! unbereit Mit Ach und Weh verdorben. Drum / lieber Mensch / gedencke frey / Das jede Stund die letzte sey / Darian du kanst abscheiden.

5. Wer seine Busse spart auffß End / muß in Gefahr sehr leben / Obs ihm alsdenn auch sey vergönnt / Zeit / Biß und Siñ gegebē / Das er zu Gott sich schieckē kan / Ob der auch in ihm wircke dann / Was er so lang verschoben.

Di j

6. Drum

6. Drum/ was du thust/ so denck ans End/ Das durch viel böses Wesen Wird von dir werden abgewendt : Wilst du im Tod genesen/ Und seyn vom ewgen Tod befreyt / So must du in der Sterblichkeit Bey Zeit anfahn zu sterben.

7. Ach ! last uns allzeit fürchten Gott / Und gehn auff seinen Stegen : Last uns bereiten zu dem Tod/ Auff allen unsern Wegen / So dürfen wir verzagen nicht / Wann uns der Tod das Herz bricht/ Und können selig werden.

343.

Mel. Kommt her zu mir/ spricht.

**D**uß alle Menschen sterblich seyn/ Das macht die Sünde nur allein/ Die Adam hat begangen : Der Eyfer Gottes stieß uns aus Vom Paradies ins Jamer-Haus/ Drinn wir jetzt sind gefangē.

2. Ach ! Gott/ wie übel sind wir dran / Weil niemand sicher leben kan Fürs Todes stetem wüten. Er würget/ wie er uns antrifft/ Jung oder alt/ sein Grimm und Gift Ist gar nicht zu verhüten.

3. Du armer Mensch/ bedencke doch / In was für einem schweren Joch Du fort und fort must ziehen : Du soltest ja um Ehr und Geld/ Und was sonst liebet diese Welt/ Dich nicht so sehr bemühen.

4. Der Tod sich deinem Schatten gleicht/ Der niemals Haar-breit von dir weicht/ Und dir folgt aller Enden. Sein Bildniß stellt Gott stündlich dir An allen Creaturen für/ Wo du dich hin magst wenden.

5. Die Rose blüth/ und fällt bald ab: Jetzt lebest du/ und must ins Grab/ Wenn deine Zeit wird kommen. Der Vogel flengt vorüber nur / Und niemand ist / der seine Spur Hätt irgend wahr genommen.

6. Der Rauch vergeht/ das Glas zerbricht/ Das Kleid verschleißt und dauret nicht / Ein Haus muß endlich fallen/ Die Bäume werden allzumal Zu ihrer Zeit Von Blättern kahl : So geht es mit uns allen.

7. Drum lebe so/ daß allezeit Du seyst zum Tod: So wol bereit/ Und hüte dich für Sünden : Halt dich  
dich

dich nur fest an Gottes Wort / Das wird dich  
einen sichern Ort Im Himmel lehren finden.

344.

Christus der ist mein Leben / Sterben ist mein  
Gewinn / Dem thu ich mich ergeben / Mit  
Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen / Zu Christ  
dem Bruder mein : Auff das ich zu ihm kom-  
me / Und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden Kreuz / Leyden /  
Anast und Noth : Durch sein heilig fünff  
Wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine Augen brechen / Mein Athem  
geht schwer aus / Und ich nicht mehr kan sprechen /  
Nimm / Herr / mein Seuffzen auff.

5. Wenn mein Herz und Gedancken Ausgehn  
als wie ein Viecht / Das hin und her thut wans-  
cken / Wenn ihm die Flamm gebricht /

6. Alsdenn sein sanfft und stille / Herr / laß  
mich schlaffen ein / Nach deinem Rath und Wil-  
len / Wenn kommt mein Stündlein.

7. Und laß mich an dir kleben / Wie eine Klett  
am Kleid / Und ewig bey dir leben / In Himmes-  
lischer Freud.

8. Der Tod kan mir nicht schaden / Sterben  
ist mein Gewinn : Darauff in Gottes Gnaden  
Fahr ich mit Freud dahin.

345.

Mel. Wenn mein Stündlein.

In Würmlein bin ich arm und klein / Mit To-  
des Noth umgeben : Trost weiß ich nicht in  
meiner Pein / Zum sterben oder leben / Denn das  
du selbst / Herr Jesu Christ / Ein armes Würm-  
lein worden bist. Ach! Gott / erhör mein Klagen.

2. Herr Jesu / laß an deinem Leib Mich ein  
grün Zweiglein bleiben / Mit deinem Geiste bey  
mir bleib / Wann ich von hier sol scheiden / Wann  
mir vergehet mein Gesicht / Und meines bleibens  
mehr ist nicht Allhier auff dieser Erden.

3. Laß mich ja nicht in solcher Noth Umkom-

D i i

men

men noch verzagen: Komm mir zu Hülffe/treuer  
Gott/Hilff mir die Angst ertragen. Denck / daß  
ich bin am Leibe dein Ein Glied und grünes  
Zweigelein: In Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenc/Herr / an den theuren End/Den  
du hast selbst geschworen / So wahr du lebst in E-  
wigkeit/Ich soll nicht seyn verlohren/Ich sol nicht  
kommen ins Gericht / Und den Tod ewig schmes-  
cken nicht / Dein Heyl wollest du mir zeitig.

5. Hilff Gott / daß mir ein Leuchte sey Dein  
Wort zum ewigen Leben / Ein selig Ende mir ver-  
leih: Ich wil mich dir ergeben/Dir trauen/ O  
mein Herr und Gott / Denn du verläßt in kei-  
ner Noht/Die deiner Hülff erwarten.

6. Hierauff ich meine Seele dir Befehl in dei-  
ne Hände: Ach! treuer Gott/steht fest bey mir/  
Und dich nicht von mir wende / Wann ich auch  
nicht mehr reden kan / So nimm den letzten  
Seuffzer an/Durch Jesum Christum / Amen.

346.

Mel. Es ist das Heyl uns kommen.

Ach! wie elend ist unfer Zeit Allhier auff die-  
ser Erden: Gar bald der Mensch darnieder  
leit/Wir müssen alle sterben. Allhier in diesem  
Jammerthal Ist Müh und Arbeit überall / Auch  
wann es woll gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Missethat Diß alles  
auff uns erben: O Gott / gib du uns guten  
Rath / Daß wirs erkennen lernen: Daß wir so  
blind und sicher seyn Mitten in Trübsal und in  
Pein / Das ist ja zu erbarmen.

3. Herr Gott/du unser Zuflucht bist / Dein  
Hülffe thu uns senden/Den du der Deinen nicht  
vergißst / Die sich zu dir nur wenden: Mit dei-  
nem Geiste steh uns bey/Ein selig Stündlein uns  
verleih / Durch Jesum Christum/Amen.

347. Mel. Ach! Gott und Herr / wie  
Nur Flüchtigkeit Und Eitelkeit Ist unser ar-  
mes Leben: Nichts als Gefahr / Und immer  
dar In tausend Sorgen schweben.

2. Gleich

2. Gleich wie ein Licht Bestehet nicht Im Regen und im Winde: So/ wie ein Rauch/ Verges het auch Der Mensch allhier geschwinde.

3. Zwar Gut und Geld Hält hoch die Welt / Doch mag es nicht bestehen/ Voraus wenn man Die Todes-Bahn Aus dieser Welt sol gehen.

4. Die Menschen-Gunst Ist lauter Dunst/ Und wie die Rosen: Blätter: Sie ändert sich Viel: fältiglich/ Wie das Aprillen-Wetter.

5. In Ammt und Ehr Ist viel Beswehr: Denn gar in keinen Sachen Kan mans dem Feind/ Noch auch dem Freund/ Zu Dienst und Willen machen.

6. Betrügeren Und falsche Treu. Hat überhand genommen: Der ist wol dran/ Der balde kan Der gleichen List entkommen.

7. Kreuz/ Angst und Quaal Ist überall / Ja auch die beste Lage Sind voller Müh / Und findt sich nie Was gutes ohne Plage.

8. Drum mag der Tod / Das Ziel der Noth/ Wenns Gott gefällt / nur kommen: Ich bin bereit / In Ewigkeit Zu seyn bey allen Frommen.

348.

Mel. Warum betrübst du dich/mein.

Mein Herze/ dir ist wol bewust/ Wie das du endlich sterben must/ Doch nicht zu welcher Zeit: Vielleicht noch heute dieser Tag Dein Lebens-Ende bringen mag.

2. Noch machest du dich nicht bereit / Und lebest so in Sicherheit / Als wann du einen Bund Hättst mit dem Tode auffgericht / Das er dir künfte Schaden nicht.

3. Ach! dencke doch mit Fleiß daran/ So deine Stunde kām heran/ Wann du bist unbereit / In was für Angst und grosse Noth Dich alsdann bringen würd der Tod.

4. Wie mancher stirbet so geschwind/ Das er sich nicht einmahl besinnt / Wie ihm wiederfährt: Mein Herze / du bist versichert nicht / Das dir nicht auch also geschicht.

5. Ob du auch alsdann hättest noch In etwas

Diii

Zeit

Zeit/ so kanst du doch Das eben wissen nicht / Ob du stracks in derselben Frist Der Sterbens: Andacht fähig bist.

6. Ein grosser Schmerzen dich alsdann Ganz ungeschickt leicht machen kan Zur Busse und Gebet : Wie wilst du doch in grosser Pein Und Schmerzen deiner mächtig seyn ?

7. Zu dem ist dir noch unbekandt/ Ob Gott den völligen Verstand Dir bis ans Ende läßt: Du kanst wol bey verrücktem Sinn Und im Wahnsinn fahren hin.

8. Ach! ewig/ewig wehe dir/ Wann dich Gott nehme weg von hier/ In einem solchen Stand: Gewis/ wer unbereitet stirbt/ An Leib und Seele der verdirbt.

6. Ein Christen: Hertz bereite sich Zum Tode so andächtiglich/ Als ihm möglich ist / So wirds ihm doch im letzten Streit/ Nicht mangeln an Gefährlichkeit.

10. Der böse Feind versucht alsdann/ Mit viel Unfechtung/ ob er kan Die Seele nun zuletzt / Durch Ungedult und Zweifel: Muth Noch stürzen in die Höllen: Glut.

11. Selbst das Gewissen wachet auff / Stellt vor den bösen Lebens: Lauff / Den man geführet hat : So klein ist keine Sünde nicht/ Sie kommt da für das Angesicht.

12. Die Welt mit ihrer Eitelkeit Verläßt die Seel in solchem Feind : Die Menschen ebenfalls / Ob sie gleich wünschen noch so sehr/ Die können da nicht helfen mehr.

13. Ach! dencke/ wie in solcher Pein Der Seele muß zu muthe seyn/ Wann sie nicht Gottes Huld Versichert ist/ und sich bey Zeit Zu solchem Kampfe hat bereitt.

14. Da liegt sie Anast : und Schreckens: voll / Weil sie für das Gerichte sol / Und daselbst hören an/ Was sie durch viele Missethat In dieser Welt verdienet hat.

15. Mein Hertz/ erwege diese Noth / Gedencke fleißig

fließig an den Tod / Und mach es so mit Gott/  
Daß du alsdann mit Freudigkeit Versichert bist  
der Seligkeit.

16. Nimm ein Exempel an der Quaal Der  
Sterbenden/ die du vielmahl Selbst angeschauet  
hast: Was du an ihnen hast gesehen/ Das kan  
dir ebenfalls geschehn.

17. Ach! leb in steter Buß und Reu/ Denck allzeit/  
diese Stunde sey Zum Tode dir bestimmt/ Und trös-  
te deines Jesu dich/ So wirst du sterben seliglich.

18. O heilige Dreyfaltigkeit / Thu an mir die  
Barmherzigkeit/ Und bilde mir fest ein/ Daß ich  
in kurzen sterben sol/ Und mich dazu bereite wol.

19. Hilf/ daß ich stets so leben mag / Wie ich  
an meinem Todes-Tag Erfunden werden wil /  
Auch / eh mein Ende kommt heran/ Zu sterben  
Christlich fange an:

20. Damit ich in der lezten Noth/ Herr Je-  
su/ auff dein Blut und Tod kan gutes Muthes  
sehn/ Und also/ ohne Furcht und Pein / Mag  
sänfft und selig schlaffen ein.

21. Für diese Gnade wil ich dich Im Himmel  
preisen ewiglich. Ach! mein Gott/ komm nur  
bald / Nimm mich zu deiner Freude auff / Ich  
bin bereit/ und warte drauff.

349.

Mel. Wie schön leuchtet uns der.

Gott Lob / daß die Zeit kömmt heran / Da ich  
die Hoffnung haben kan / Von hier bald ab-  
zuscheiden. Wie hab ich mich so offtermahl Ge-  
wünscht aus dem Jammerthal/ Hinauff zu Got-  
tes Freuden: Sehulich Hab ich Dieses Leben  
Aufzugeben Oft begehret/ Bis mirs Gott nun  
mehr gewähret.

2. Der Teuffel und die böse Welt Hat mir ja  
täglich nachgestellt / In Unglück mich zu bringen.  
Die Sünde/ die mir angeklebt/ Mein Fleisch und  
Blut/ so widerstrebt In allen guten Dingen /  
Hat mir Nie hier Zugegeben/ So zu leben/ Wie  
ich sollte / Und von Herzen gerne wolte.

D 9

3. Zu

3. Zu allen diesen kame noch Der Trübsal hart  
und schweres Joch / Das sie stets müssen tragen/  
Bald durch Verfolgung / Haß und Neid / Bald  
durch Krankheit und ander Leyd / Und sonst viel  
mehr Vlagen: Drum ich Sehnlich Gott deswegen  
Angelegen / Meinem Leben Bald ein selig  
End zu geben.

4. Nun / die Erlösung nahet sich / Ich mache  
derwegen mich Gefast zur Himmels-Reise: Da  
werde ich nach kurzer Zeit Bey Gott und in Gott  
seyn erfreut / Auff unzählliche Weise. Ewig Wird  
ich Um Gott schweben / Bey ihm leben In viel  
Freude / Nach dem ausgestandnen Leyde.

5. Nichts acht ich Sünde / Höll und Tod /  
Nichts Welt und Teuffel: Alle Noth Hat nun ein  
glücklich Ende. Hiermit beschließ ich meinen Lauff/  
Herr Jesu / nimm die Seele auff In deine treue  
Hände. Eya / Eya / Jubiliret / Triumphiret : Him-  
lisch Leben Hat mein Gott mir nun gegeben.

### Auffmunterung eines sterben- den. Christen.

350.

Mel. Werde munter / mein Gemühte.  
Werde munter / liebe Seele / Balde wird es seyn  
gethan / Das du aus der Leibes-Höle Dich  
recht schwingest Himmel-an. All dein Leyden /  
Kreuz und Noth Endet sich nun durch den Tod:  
Nunmehr wirst du überwinden / Und ein besser Le-  
ben finden.

2. Siehe / wie viel Engel schweben Um dein  
Bette / welche dir Das Geleite wollen geben / Hin  
bis an die Himmels- Thür. Siehe doch / Gott  
sendet schon / Her von seinem hohen Thron / Den  
Triumph- und Ehren-Wagen / Der dich sol gen  
Himmel tragen.

3. Gott begehret / du solst kommen Zu ihm  
auff / er wartet dein / Und wil dir bey andern  
Frommen Räumen deine Stelle ein: Er hat  
auch das weisse Kleid Und die Krone schon be-  
reit /

reit / Die du solst zu ewigen Tagen Mit der größten Freude traagen.

4. Drum / O Seele/sey doch fertig / Eyle/das du kommest dar / Weil da deiner auch gewärtig Ist der auserwählten Schaar/Die / viel tausend an der Zahl / Jetzt schon kommen allzumahl An die Himmels- Thür gegangen / Dich mit Freuden zu empfangen.

5. Es sind dabey viel der Deinen / Deren Wunsch von Herzen ist / Das du mögest bald erscheinen/ Weil du sehr willkommen bist. Dencke/ wie dir wird geschehn/Wenn du die wirst wieder sehn/Welche dir vor vielen Jahren Durch den Tod genommen waren.

6. Diese auserwählte Frommen/Auch die Engel werden dich Heissen tausendmal willkommen/ Und dich führen prächtiglich Hin zu deines Gottes Chron/Allwo sie mit schönem Thon Werden ihren Danck erweisen / Und Gott herzlich also preisen:

7. Lob und Preis mit vielen Ehren Sey dir / Herr/das unsre Zahl Sich noch täglich muß vermehren/ Bevorab / das diesesmahl Gegenwärtig frommes Kind Auch nunmehr sich bey uns findt: Laß doch bald die andre Frommen Aus der Welt auch zu uns kommen.

8. Dein Gott selbst wird dich empfangē/Mit viel Lieb und Freundlichkeit / Dir abwischen von den Wangen Alle Thränen/so das Leid Dir hier ausgepresset hat: Er wird an derselben statt Dir sein Himmlisch Freuden- Leben In Besitz auff ewig geben.

9. Da wirst du alsdann von Sünden / Kreuz und Elend wissen nicht: Lauter Wonne wirst du finden/Und für Gottes Angesicht / Bis in alle Ewigkeit/Leben in der Herrlichkeit/Die dein Jesus dir erworben / Als er für dich ist gestorben.

10. Nun dann/liebe Seele/reise Hin zu deinem lieben Gott. Wol dir / das auff solche Weise Sich beschliesset deine Noth. Lebe wol in Ewigkeit.

Dv i

Freus

Freue dich der Seligkeit/ Da dir's mehr / als wir  
verstehen/ Ohne Ende wol wird gehen.

11. Aber/ weh uns/ die wir müssen In der Welt  
nachbleiben hier / Und annoch nicht können wisse  
sen/ Wann wir dürfen folgen dir. Gott/ sieh uns  
auch gnädig an / Hilff/ wie du jetzt hast gethan/  
Daß uns bald von allem Bösen Mache ein sanfter  
Tod erlösen.

### Nach-Rede eines selig-Ver- storbenen.

351. Mel. Von Gott wil ich nicht lassen.  
Nun hab ich Ruhe funden / Nun hab ich obge-  
siegt / Die Feinde überwunden / Die mich  
vorher bekriegt : Sünd / Teuffel / Höll und Tod  
Mir nicht mehr können schaden : Gott hat in  
grossen Gnaden Gewendet meine Noth.

2. Laßt mir mein Haupt doch zieren/ Mit ei-  
nem schönen Kranz/ Bey dem man könne spüren/  
Daß ich nun gar und gang / Durch meines Hey-  
lands Blut/ Bin frey von aller Plage / Die Sie-  
ges-Kron auch trage Im Himmel wollgemuth.

3. Ihr/ die ihr hinterbleibet / Was wolt ihr  
traurig seyn? Der Jammer/ den ihr treibet / Der  
giebet einen Schein/ Als wanns euch wäre leyd /  
Daß alles mein Elende Nun kommen ist zum  
Ende / Hier in der Seligkeit.

4. Ach! gönnt mir diese Freude : Bald wird  
auch seyn der Tag / Daß ihr aus eurem Leyde  
Mir werdet folgen nach / Und kommen an den  
Ort/ Da wir/ ohn weiter trennen / Gott werden  
schauen können / In Freuden immerfort.

352.

Mel. Wie nach einer Wasser-Quelle.  
Lasset ab/ ihr meine Lieben/ Lasset ab von Trau-  
rigkeit / Was wolt ihr euch mehr betrüben?  
Weil ihr des versichert seyd / Daß ich alle Quaal  
und Noth Überwundē/ und für Gott Bey den Aufg-  
erwehltē schwebē/ Voller Freud / und ewig lebe.

2. Vers

2. Derer Tod sol man beklagen/ Die dort in der Hölle/ Pein Müssen leyden alle Plage/ So nur zu erdencken seyn; Die Gott aber nimmt zu sich In den Himmel/ gleich wie mich/ Selbe sol man nicht beweinen/ Wann wirs gut mit ihnen meinen.

3. In des Herren Jesu Wunden Hab ich mich geschlossen ein/ Da ich alles reichlich funden / Wodurch ich kan selig seyn. Er ist die Gerechtigkeit/ Die für Gott gilt jederzeit; Wer dieselb ergreift im Glauben/ Dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Saget nicht/ ich sey umkommen / Ob ich gleich gestorben bin: Mein Gott hat mich weggenommen. Sterben ist jetzt mein Gewinn: Für dem Unglück hat er mich Hingerafft so väterlich. Jetzt kan mich kein Leyd mehr pressen: Aller Angst ist nun vergessen.

5. Der Leib schläfft in seiner Kammer/ Ohne Sorgen sanfft und wol: Er verschläfft den grossen Jammer/ Dessen jetzt die Welt ist voll. Meine Seele wird erfreut / In des Himmels Herrlichkeit/ Die von euch/dort auff der Erden/ Niemals wird begriffen werden.

6. In der Welt ist nichts zu finden / Als nur Eheuruna/ Pest und Streit/ Und was mehr die grosse Sünden Bringen für Beschwerlichkeit: Da manch scharffer Pfeil und Schwerdt Unsre Seel und Herz durchfährt. O! viel besser/ selig sterben / Denn durch solche Noth verderben.

7. Ich bin allen dem entgangen/ Nichts ist/ das mich ängsten kan/ Fried und Freud hat mich umfangen/ Kein Feind darff mich rühren an. Ich bin sicher ewiglich In des Herren Hand/ der mich Ihm zum Eigenthum erworben/ Da er ist am Kreuz gestorben.

8. Euch wird/ meine liebsten Freunde/ Die ihr weinet in der Welt / Schützen wieder alle Feinde Gottes Sohn/ der starcke Held. Seyd und bleibt ihm ur getreu/ Seine Gnad ist täglich neu: Er

wird euch zu helfen wissen / Das ihrs werdet rühmen müssen.

9. Nun ich wil euch dem befehlen / Der sich euren Vater nennt / Der die Thränen pflegt zu zählen / Dem sein Herz für Liebe brennt: Der wird euch in eurem Leyd Trösten / und zu seiner Zeit An den Ort / da ich bin / führen / Und mit höchster Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht scheiden / Der uns jetzt geschieden hat: Gott der wird mit Lust un Freuden Unsre Seelen machen satt. Ewig / Ewig werden wir In dem Paradiß anhier Mit einander jubiliren / Und ein Englisch Leben führen.

353.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

**R**omm / O Mensch / und betrachte mich: Du lebst / ich lebt auff Erden. Was du jetzt bist / das war auch ich: Was ich bin / wirst du werden. Du must hernach / ich bin vorhin / Gedencke nicht in deinem Sinn / Das du nicht dürffest sterben.

2. Bereite dich / stirb ab der Welt / Denck an die letzten Stunden. Wenn man den Tod verächtlich hält / Wird er am ersten funden. Es ist die Reihe heut an mir / Wer weiß / vielleicht gilts morgen dir / Ja / wol noch diesen Abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung / Ich kan noch lange leben. O! nein / du bist schon alt genug Den Geist von dir zu geben. Es ist im huy um dich gethan / Es sieht der Tod kein Alter an: Das magst du sicher gläuben.

4. Ach! ja / es ist wol klagens werth / Es ist wol zu beweinen / Das mancher nicht sein Heyl begehrt / Das mancher Mensch darff meynen / Er sterbe nicht in seiner Blüth / Da er doch viel Exempel sieht / Wie junge Leute sterben.

5. So oft du athmest / muß ein Theil Des Lebens von dir wehen / Und du verlachst des Todes Pfeil: Jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein Grab auff tausend Schritt / Und hast dazu kaum einen Tritt: Den Tod trägt du im Busen.

6. Sprich

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund/Mir schmeckt auch noch das Essen: Ach! es wird noch wol diese Stund dein Sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der gelbe Tod Ja täglich in die Hand das Brodt: Bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein Rauch / ein Schaum/ Ein Wachs/ein Schnee/ein Schatten/Ein Thau / ein Raub/ein leerer Traum/Ein Gras auff dürrer Maten: Wenn mans am wenigsten gedacht/So heist es: Welt/zu guter Nacht! Ich bin nun hier gewesen.

8. In dem du lebest/lebe so/Daß du kanst selig sterben. Du weißt nicht wann / wie/oder wo Der Tod um dich wird werben. Ach!denck / ach!dencke doch zurück / Ein Zug / ein kleiner Augenblick Führt dich zum Ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht/So must du gleichwol wandern / Wann deines Lebens Ziel anbricht:Es geht dir/wie den andorn. Drum laß dir eine Warnung seyn: Dein aufferstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach! dencke nicht/es hat nicht Noth / Ich wil mich schon befehren / Wenn mir die Kranckheit zeigt den Tod/ Gott wird mich wol erhören: Wer weiß/ob du zur Kranckheit kömst / Ob du kein schnelles Ende nimmst / Wer hilfft als denn dir Armen?

11. Zu dem/wer sich in Sünden freut/Und auff die Gnade bauet / Der wird mit Unbarmherzigkeit Der Höllen anvertrauet. Drum lerne sterben/eh du stirbst/Damit du ewig nicht verdirbst/Wann Gott die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geschickt. Gedence in allen Dingen: Würd ich hierüber hingerückt/ Solt es mir auch gelingen? Wie könt ich jetzt zum Grabe gehn/Wie könt ich jetzt für Gott bestehen? So kanst du selig sterben.

13. Du wirst auch / wann mit Feld Geschrey Der grosse Gott wird kommen / Von allem fernern sterben frey Seyn ewig auffgenommen. Bes  
reite:

reite dich / auff daß dein Tod Beschliesse deine  
Pein und Noth. O Mensch / gedencck ans Ende.

## Vom Begräbniß.

354.

Nun laßt uns den Leib begraben / Von dem wir  
keinn Zweifel haben / Er wird am jüngsten  
Tag auffstehn / Und unverweslich herfür gehn.

2. Erd ist er / und von der Erden / Wird auch zur  
Erd wieder werden / Und von der Erd wieder auff-  
stehn / Wenn Gottes Posaun wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in Gott / Der sie all-  
hier aus lauter Gnad / Von aller Sünd und  
Missethat / Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer / Trübsal und Elend Ist kom-  
men zu einem selign End : Er hat getragen Chris-  
ti Joch / Ist gestorben und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag : Der Leib schläfft  
biß am Jüngsten Tag / An welchem Gott ihn ver-  
klären Und ewger Freud wird gewähren.

6. Hier ist er in Angst gewesen / Dort aber wird  
er genesen / In ewger Freud und Wonne Leuch-  
ten / wie die helle Sonne.

7. Nun lassen wir ihn hier schlaffen / Und gehn all-  
heim unser Strassen / Schicken uns auch mit allem  
Fleiß / Denn der Tod kömmt uns gleicher weis.

8. Das helff uns Christus unser Trost / Der uns  
durch sein Blut hat erlöst / Von des Teuffels Swalt  
und ewger Pein : Ihm sey Lob / Preis und Ehr  
allein.

355.

Hört auff mit trauren und Klagen / Ob den Tod  
sol niemand zagen / Er ist gestorben als ein  
Christ / Sein Tod ein Gang zum Leben ist.

2. Der Sarg und Grab drum wird geziert / Der  
Leib ehrlich begraben wird / Daß wir gläuben / er  
sey nicht todt / Er schlaff und ruhe sanfft in Gott.

3. Wol scheint's / es sey nun alls dahin / Weil er  
da liegt ohn Muth und Sinn / Doch sol sich bald  
finden wieder Krafft / Leben in alle Glieder.

4. Bald